

# 100 Jahre PEN Zentrum Deutschland



Genau ein Jahrhundert liegt hinter dem deutschen PEN. Er hat in dieser Ära Zeitgeschichte erlebt, aber auch Zeitgeschichte geschrieben.

## **Anfänge bis 1945**

Am 15. Dezember 1924 wurde das PEN Zentrum Deutschland in Berlin gegründet, mit dem damals bekannten Bühnenautor Ludwig Fulda als erstem Präsidenten. Man schloss sich dem 1921 in London gegründeten internationalen PEN an, wie viele Zentren, die in wenigen Jahren weltweit ins Leben gerufen wurden. Von Bedeutung war in der Frühzeit, dass der vierte internationale PEN-Kongress 1926 in Berlin durchgeführt wurde. Das war die erste große internationale Konferenz in Deutschland überhaupt, denn nach dem Ersten Weltkrieg war das Land isoliert. Es lag beim deutschen PEN früh schon Spannung in der Luft, denn die konservativen Gründungsmitglieder wollten einen unpolitischen Club, während jüngere Autoren wie Bertold Brecht, Alfred Döblin und Kurt Tucholsky eine politische Ausrichtung forderten. Besonders der Widerstand gegen den aufkeimenden Nationalsozialismus ab 1930 und unter dem 1932 gewählten PEN-Präsidenten Alfred Kerr prägte die Arbeit des PEN vor 1933.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 floh Alfred Kerr, dessen Tochter Judith das Exil später in ihrem Werk „Als Hitler das Rosa Kaninchen stahl“ verarbeitete. Der spätere PEN-Präsident Erich Kästner blieb und musste zusehen, wie seine Werke in Flammen aufgingen. Fliehen mussten auch Bertold Brecht, Ernst Toller, Herrmann Kesten, Lion Feuchtwanger sowie Heinrich, Thomas und Klaus Mann. Im Londoner Exil wurde 1934 das „PEN-Zentrum deutschsprachiger Autoren im Ausland“ mit Heinrich Mann als erstem Präsidenten gegründet. Diesen PEN gibt es noch heute. Die verbliebenen Schriftsteller im Land wurden in eine systemkonforme Schriftstellervereinigung gezwängt. Im Ausland verlegte Hermann Kesten Werke von Exilautoren, weshalb Stefan Zweig ihn „Schutzvater exilierter Schriftsteller“ nannte. Heute verleiht der deutsche PEN mit dem Land Hessen einen hochdotierten Preis, der nach ihm benannt ist.

## **Neuorganisation ab 1945**

Die Neuorganisation des deutschen PEN erfolgte 1948 und bei der ersten gemeinsamen Tagung in Hamburg 1949. Die staatliche Trennung im selben Jahr durch Gründung der BRD und der DDR wirkte sich auch auf den PEN aus. Es entstanden das westlich orientierte „Deutsche P.E.N.-Zentrum“ mit Erich Kästner an der Spitze sowie das „Deutsche PEN-Zentrum Ost und West“, ab 1967 „PEN-Zentrum DDR“, dem u.a. Bertold Brecht und Arnold Zweig vorstanden. Im vereinten Deutschland blieben die PEN-Zentren lange getrennt, bis sie unter Christoph Hein 1998 zusammengeführt wurden. Die Zusammenführung des Ost- und West-PEN dauerte deswegen so lange, weil auch diese nicht konfliktfrei ablief.

Ein wichtiges Ereignis der PEN-Geschichte war die Gründung des Writers-in-Prison-Committees des internationalen PEN im Jahr 1960. Sie prägt seither auch die Ausrichtung des deutschen PEN. Heinrich Böll als deutscher und internationaler PEN-Präsident bekannte Anfang der 1970er, dass er beim PEN vornehmlich

politische Aufgaben sehe. Diese politische Ausrichtung führte zu Ein- und Austritten, wie dem Abschied von Otfried Preußler 1978.

1984 entstand, mitten in der Phase des atomaren Wettrüstens, das Komitee „Autoren für den Frieden“ (Writers-for-peace), das sich jährlich in Bleh trifft. Die hier engagierten PEN-Zentren betonen besonders die in der PEN Charta verankerte Friedensbotschaft und den Willen, über Sprach- und Ländergrenzen hinwegzudenken und die Verständigung unter den Völkern anzustreben.

Von großer Bedeutung für den deutschen PEN ist das 1999 gegründete Programm Writers-in-Exile, das der deutsche PEN mit den jeweiligen Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) durchführt.

Vielen ist Gotha und die Gründung des PEN Berlin 2022 noch im Gedächtnis. Anders als es bis heute in feuilletonistisch orientierten Medien kolportiert wird, ging es dabei weniger um Denis Yürels Äußerungen zum Ukraine-Krieg, denn solche Debatten hält man im deutschen PEN immer schon aus. Die Trennung hatte vielschichtige Gründe. Spürbar war nach kurzer Zeit ein tiefgreifender Vertrauensverlust gegenüber Präsident Yücel innerhalb des Präsidiums, in der Geschäftsstelle und unter den Mitgliedern. Diese Hintergründe gilt es, neutral und historisch korrekt aufzuarbeiten. Die Mitglieder beider PEN-Zentren begegnen sich heute auf Buchmessen und Veranstaltungen, hier erkenne ich keine Spannungen.

Spannungen hingegen ergeben sich aufgrund der pazifistischen Charta des PEN in Zeiten des Krieges. Seit dem internationalen PEN-Kongress in Oxford 2024 besteht ein Dissens zwischen dem deutschen PEN, der mit anderen Zentren für eine ausgewogene Haltung im blutigen Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern votierte, und Vertretern von PEN-International, die eine einseitige Erklärung pro Palästina herausgaben. Jede politische Verlautbarung birgt letztlich Konfliktpotential. Ansagen, Verlautbarungen und Resolutionen zu politischen und gesellschaftlichen Themen gehören jedoch zur Arbeit des deutschen PEN, beispielsweise die Hamburger Erklärung von 2018 zur Lesefähigkeit von Kindern, oder aktuell die Verlautbarungen zur Demokratie vom Februar 2024 sowie zum Sparkurs bei den Kulturprogrammen der öffentlich-rechtlichen Sender, zur Künstlichen Intelligenz oder zur Unvereinbarkeit einer gleichzeitigen Mitgliedschaft beim deutschen PEN und in der AfD auf der Jahrestagung im Juni 2024.

### **Aktuelle Arbeit und Aufgaben des deutschen PEN**

Die Basis für die Arbeit des PEN ist die Charta, die jedes Mitglied weltweit unterzeichnet. PEN-Mitglieder verpflichten sich darin, „für die Bekämpfung jedweder Form von Hass und für das Ideal einer einigen Welt und einer in Frieden lebenden Menschheit zu wirken.“ Das bedeutet, offen gegen aktuelle Kriege sowie gegen Hass, beispielsweise gegenüber Migranten, oder auch gegen den immer offener zutage tretenden Antisemitismus in unserer Gesellschaft vorzugehen. Wir treten für Meinungsfreiheit ein, aber auch gegen „wahrheitswidrige Veröffentlichungen“, wie es in der Charta heißt. Der PEN sieht sich also der Freiheit des Wortes verpflichtet, unter dem Vorzeichen der Versöhnung und Wahrhaftigkeit.

Die konkreten Aufgaben des PEN sind der Einsatz für die Literatur im Land sowie die Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen, die aufgrund der Unterdrückung des freien Wortes weltweit in Gefahr sind.

Als Mitglied in deutschen Literaturgremien und im Deutschen Kulturrat erheben wir die Stimme, wenn es um Rahmenbedingungen für Kulturarbeit geht. Im Rahmen unserer Möglichkeiten sorgen wir für die Bereicherung des literarischen Lebens durch unsere Jahrestagungen an zentralen Orten sowie durch Regionalgruppen.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist es, gemeinsam mit Writers-in-Prison-Beauftragten weltweit zu beobachten, wo es für schreibende oder bloggende Kolleginnen und Kollegen gefährlich wird. Aktuell setzen wir uns für den algerisch-französischen Schriftsteller Boualem Sansal ein, Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 2011, der im November 2024 in Algerien festgenommen wurde. Es gibt immer mehr autoritäre Regime, daher nehmen die Fälle leider zu. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist das Writers-in-Exile-Stipendienprogramm. Wir betreuen im Auftrag der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien derzeit 15 bei uns im Exil lebende Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Das bedeutet, wir sorgen für deren Unterkunft, für Veranstaltungen und für Publikationsmöglichkeiten, kümmern uns aber auch um deren Nöte. Diese persönliche Betreuung ist den Verantwortlichen des PEN wichtig.

Neu ist die regionale Ausrichtung des PEN, die mir seit meinem Amtsantritt als Generalsekretär im Oktober 2022 am Herzen liegt. Es entspricht dem föderalen Prinzip Deutschlands, dass Regionalgruppen des PEN aktiv sind. Derzeit gibt es elf solcher regionalen Leuchttürme, gerade wurde am 7.12. mit der „Gruppe Leipzig“ eine Regionalgruppe gegründet, die in den östlichen Bundesländern aktiv ist. Regionalgruppen können sich in Bundesländern besser um regionale Kulturförderung kümmern, sie gestalten vor Ort Lesungen, sorgen sich um Exil-Autoren, die in ihrer Region leben, oder beteiligen sich an Aktionen für verfolgte Schriftsteller sowie für die Demokratie im Land. Die Kolleginnen und Kollegen in den jeweiligen Regionen bereiten auch die Jahrestagungen vor, die seit Tübingen 2023 immer auch literarische Großveranstaltungen sind und ein Forum für Literatinnen und Literaten in den Regionen bilden.

### **Fazit und Ausblick**

100 Jahre deutscher PEN ist ein Grund zum Innehalten, aber auch zum Feiern. Viele waren bereits beim Auftakt in Hamburg dabei. An manchen Orten wie in Kamen, Bochum, München, Frankfurt, Berlin, Mannheim, Leipzig oder Neustadt an der Weinstraße wurde und wird gesondert der 100 Jahre PEN Deutschland gedacht. Einen feierlichen Abschluss des Jubiläumsjahrs wird es im Juni 2025 bei der Jahrestagung in Darmstadt geben. Dazu laufen bereits intensiv die Vorbereitungen.

Der Blick zurück zeigt, wie wichtig der deutsche PEN war und ist. Ob es darum geht, für die Literatur und Kultur im eigenen Land sich stark zu machen, oder sich für Literatinnen und Literaten weltweit einzusetzen: Der deutsche PEN wird auch in Zukunft die Stimme erheben, wenn die Freiheit des Wortes bedroht ist.

Michael Landgraf

PEN-Generalsekretär

Neustadt an der Weinstraße, 15. Dezember 2024

